

# SUVAG-LINGUA UND DIE PHONETISCHE KORREKTION

ALFRED SCHNEIDER

In der modernen phonetischen Forschung hat sich erst seit einigen Jahren allmählich die Überzeugung durchgesetzt, daß die für die Wahrnehmung der Sprachlaute charakteristischen Komponenten nicht in ihren Klangspektren zu suchen sind, sondern auf der Ebene der Perzeption. Es ist nicht zufällig, daß B. Malmberg an einer neulich abgehaltenen Tagung französischer Phonetiker und Akustiker erklärt hat, in der Phonetik sei das Interesse im Begriff sich zu verlagern zum Verhältnis zwischen dem Stimulus und der Perzeption.

Niemand wird natürlich die Resultate der akustischen Phonetik bestreiten wollen, die in den letzten Jahrzehnten die phonetische Forschung auf die Grundlage der akustischen Bestimmung der Sprache gestellt hat, aber es kann auch nicht gelehrt werden, daß uns die physikalische Analyse der Sprachlaute nur wenig über die Perzeption der Laute und der Sprache schlechthin besagt: ein dt. Wort, dessen Spektrogramm eine ideale Verteilung der Frequenzen und ihrer Intensitäten (Formanten) zeigt, wird auch unter den besten Transmissionsverhältnissen von einem Ausländer, der Deutsch nicht kann, fehlerhaft gehört und wiedergegeben. Auch mit bloßem Ohr wird man mühelos feststellen können, daß der Ausländer nicht nur vieles einfach nicht gehört und folglich ausgelassen hat, sondern daß er in gewissen Fällen bei der Wiedergabe des Gehörten manches hinzugefügt hat, was im Modell physikalisch gar nicht vorhanden gewesen ist.

Im Centre Universitaire in Mons haben wir im Fremdsprachenunterricht innerhalb von 4 Jahren insgesamt über 500 Personen der phonetischen Korrektur nach der verbo-tonalen Methode von Professor P. Guberina unterzogen. Zu diesem Zweck haben wir auch die nötigen verbo-tonalen Apparate verwendet, namentlich das Gerät SUVAG-Lingua. Als Versuchspersonen dienten vor allem Studenten unserer Dolmetscherschule und Schüler zahlreicher Fremdsprachenkurse. Einem überaus aufschlußreichen Experiment mit einem 13-jährigen, schwerhörigen Mädchen, dem im Laufe dieses Jahres Unterricht in deutscher Sprache erteilt wurde, messen wir in diesem Rahmen eine besondere Bedeutung zu. Es ist zu betonen, daß es sich hier um einen schweren Fall von Schwerhörigkeit handelte. Zum Zeitpunkt der Aufnahme des Deutschunterrichtes war sein Gehörvermögen durch Rehabilitierung nach der verbo-tonalen Methode in weitem Ausmaß entwickelt und die Artikulation der frz. Muttersprache zum großen Teil eingeübt, die Aussprache der einzelnen Laute wies aber

noch zahlreiche Mängel auf. Die deutsche Sprache sollte nun durch ihr neues, der Schülerin vollkommen unbekanntes Lautsystem, neue Intonationsarten und andersartigen Rhythmus das Gehör des Mädchens in völlig neue Hörverhältnisse setzen, seinem Gehirn neue und reichere Möglichkeiten der Auswahl von Frequenzen und Intensitäten gewährleisten, um ihm akustisch-psycho-physiologisch die Perzeptionsmöglichkeiten der Muttersprache zu erweitern.

Die sowohl im Fremdsprachenunterricht wie auch im Deutschunterricht mit dem schwerhörigen Mädchen gesammelten Erfahrungen in der phonetischen Korrektur haben die Richtigkeit der Grundsätze der verbo-tonalen Methode bestätigen können. Die Ergebnisse haben gezeigt, daß die Sprache auf der Grundlage begrenzter Frequenzbänder gehört wird, in denen der Diskontinuität der Frequenzen, Intensitäten und des Faktors Zeit eine entscheidende Bedeutung zukommt. Unsere schwerhörige Schülerin hat die Laute der dt. Sprache in der Diskontinuität zweier für sie optimaler Frequenzbänder besser gehört und verstanden als im gesamten Frequenzbereich; die Studenten und Schüler der Fremdsprachenkurse perzipierten die Laute der verschiedenen Fremdsprachen in relativ schmalen aber optimalen Frequenzbändern gut, im gesamten Frequenzbereich haben sie aber die Laute durch nächstliegende Laute der Muttersprache vertauscht. Daraus kann man schließen, daß das Gehör tatsächlich funktioniert aufgrund einer Auswahl von einigen strukturalen Elementen und nicht linear und quantitativ.

Es besteht aber nicht nur eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen dem Hören und dem Sprechen, was besagen soll, daß es äußerst schwierig ist, etwas auszusprechen, was man nicht hört bzw. nicht gut hört, sondern es besteht auch gleichzeitig eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen dem Sprechen und dem Hören, was wiederum bedeutet, daß man etwas nur schwer hören kann, was man nicht selbst aussprechen bzw. nachsprechen kann. Der Schüler hört die Fremdsprache aufgrund des Systems seiner Muttersprache, und es hat sich gezeigt, daß z. B. Frankophonen ein dt. [h], wie in „Haus“ in der Regel überhaupt nicht hören, daß sie ein engl. [θ], wie in „think“, wohl hören aber als ein [s] aussprechen. Dabei hat sich ergeben, daß diese Fehler ein jeder Frankophone macht, d. h. daß die Fehler einem System folgen. Ein gutes Gehör allein genügt also nicht, um einen Sprachlaut richtig zu hören, sondern man muß auch gut artikulieren können, damit man richtig hören kann. Um das zu erreichen, muß man den Lernenden verbessern, so lange verbessern, bis seine Aussprache fehlerlos geworden ist.

Nach unserer Erfahrung glauben wir behaupten zu können, daß die verbo-tonale Methode zu gewissen objektiven Ergebnissen geführt hat, die besonders im Fremdsprachenunterricht und in der Rehabilitation der Schwerhörigkeit von großer Bedeutung sind. Das gilt vor allem für die Erkenntnis, daß Sprachlaute von der Struktur aus untersucht werden sollen, daß der Auswertung der wirksamsten aber quantitativ begrenzten Elemente der Laute eine besondere Bedeutung zukommt, daß das Sprechen und das Hören strukturalen Gesetzen unterliegen, und daß es eine gegenseitige Abhängigkeit gibt zwischen Sprache und Perzeption der Sprache.

#### LITERATUR

1. Guberina, P., *The Verbotonal Method and its Application to the Rehabilitation of the Deaf, Proceedings of the International Congress on Education of the Deaf, Washington 1964.*
2. Guberina P.—Gospodnetić J., *Audition et articulation à la lumière de la méthode verbo-tonale, Proceedings of the 12<sup>th</sup> International Speech and Voice Therapy Conference, Padua 1962.*